

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Monats-Beilage:

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. Rischhölzel, Hachenburg.

Erscheint an allen Wochentagen.

Hachenburg, Montag den 7. Juni 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Monarchen-Begegnungen.

Zur bevorstehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

Am dies Monats treffen der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland auf der Ostsee zusammen. Kaiser Wilhelm ist in diesem Falle der Eingeladene, nachdem bei der letzten Begegnung der beiden Herrscher, in Sommerküde, der Zar der Eingeladene war.

Der höfliche Etikette macht mit peinlicher Strenge lehren, daß auf den Besuch, den ein Monarch dem anderen abstattet, der Gegenbesuch folgt, und daß ein Besuch nicht eher in die Wege geleitet wird, als bis der Gegenbesuch vor sich gegangen ist. Infolgedessen kommt es, daß ein Herrscher gern einen zweiten Besuch an einem Hofe abstatten möchte, daß ihm die Initiative dies aber verweigert, weil der Gegenbesuch noch aussteht. In dieser Lage befindet sich seit geraumer Zeit der König von Spanien. Er möchte gern Berlin besuchen, muß aber vorläufig auf dieses Vergnügen verzichten, weil ihm Kaiser Wilhelm noch einen Besuch schuldig ist. Daß der Deutsche Kaiser in den letzten Jahren spanischen Boden nicht betreten hat, lag teils an politischen Stimmungen und Vertimmungen, teils am Mangel an geeigneter Zeit, teils an Erwägungen, die der persönlichen Sicherheit des Kaisers galten. Sobald der Kaiser den König Alfons besucht hat, wird Berlin an jugendlichen spanischen Herrscher wieder begrüßen können. Nur ganz besondere Rücksichten können Abänderungen von dem Besuch und Gegenbesuch regelnden der Etikette gestatten. Solche Rücksichten liegen im Falle bei den Besuchen vor, die Kaiser Wilhelm seinen Verbündeten, dem Kaiser von Österreich, abstattet. Kaiser Franz Josef ist hochbetagt und kann aus dem Grunde die Besuche des Kaisers Wilhelm nicht in der üblichen Weise vergelten. Rücksichten auf dieses Alter der Etikette waren es auch, die seinerzeit den Reichskanzler Fürsten Bismarck bestimmten, dem Kaiser von einem Besuche Konstantinopels und des Sultans Abdul Hamid abzuraten. Bismarck machte geltend, daß der Sultan nicht in der Lage sei, den Besuch zu erwidern. Der Kaiser hat sich aber durch diesen Hinweis von dem Besuch nicht abhalten lassen.

Monarchen-Begegnungen finden jetzt weit häufiger als früher statt. Das ist nicht nur darauf zurückzuführen, daß das Reisen immer leichter und bequemer wird, sondern auch darauf, daß der Deutsche Kaiser sehr reiselustig ist und auf diesem Gebiete in seinem Oheim, dem König von England, einen fast ebenbürtigen Nebenbuhler erhalten hat. Mit der langen Reihe der Antrittsbesuche, die Kaiser Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung an den europäischen Höfen machte, wurde eine Fülle von Monarchen-Begegnungen eingeleitet. Auch früher schon fanden solche Antrittsbesuche statt, aber sie pflanzten sich auf die noch verwandtschaftliche Bande aneinander geknüpften Höfe nicht so leicht aus. So hat der jetzige Kaiser von Österreich, Kaiser Franz Josef, einen Antrittsbesuch abgelehnt. Die Verwandtschaft war in diesem Falle dadurch geschaffen, daß die Gemahlin des preussischen Königs eine bayerische Prinzessin war. Auch die häufigen Besuche des russischen Kaisers Nikolaus I. in Berlin erklärten sich durch ähnliche Verhältnisse.

Ein besonderes Kennzeichen jener Tage bildete das Zusammenreffen mehrerer Monarchen. Auf den Wiener Kongress folgte der Aachener Kongress, und dann kamen die Kongresse von Troppau, Laibach und Verona. Diese Monarchenbegegnungen wurzelten in den früheren gemeinsamen Kämpfen gegen Napoleon und in den Ideen und Bestrebungen der „heiligen Allianz“. Vorher, im achtzehnten Jahrhundert, hatten Monarchenbegegnungen zu den Freundschaften gehört. Welches Aufheben in der ganzen Welt rief seinerzeit nicht der Besuch hervor, den Kaiser Josef II. Friedrich dem Großen in Reize machte, und der Gegenbesuch, den Preussens König dem Sohne Maria Theresas in Möhrich-Neustadt abstattete! Diese beiden Zusammenkünfte hatten ausschließlich politische Bedeutung.

Wenn ein Herrscher den anderen besucht, regeln sich Fragen des Zeremoniells, welcher der beiden Monarchen den Vortritt hat, welcher von ihnen zur Rechten steht, von selbst. Sehr schwierig gestaltet sich aber oft die Entscheidung solcher Fragen, wenn mehrere Monarchen zusammenkommen. Einen vollständigen Beweis dafür liefert ein Brief Bismarcks an Kaiser Wilhelm I. Der Kaiser hatte in einem Schreiben an seinen Vater auch die geplante Drei-Kaiser-Zusammenkunft erörtert und bemerkt, daß die Frage, ob der Kaiser von Österreich den Vortritt vor dem Kaiser von Rußland habe, nach der Ansicht des Oberzeremonienmeisters Grafen Stillefried zu entscheiden sei, weil das Haus Habsburg an Alter das Haus Romanow übertriffe. Darauf antwortete Bismarck: Der Oberzeremonienmeister sei zu diesem Zweck zu ernennen. Derartige Ansprüche läßt man jetzt nicht mehr geltend. Schon auf dem Aachener Kongress sei man nicht durchgedrungen. Derartige Fragen müsse man lieber in aller Freundschaft regeln. Es empfehle sich daher, daß die Vortragsreihen in die Hand bekämen, welche die beiden Kaiser in Rußland dem Kaiser von Österreich den Vortritt, nicht weil das Erbsitz Österreich

das ältere Herrscherhaus, sondern weil der Kaiser von Österreich älter als der Kaiser von Rußland sei. Bisweilen ist, wenn von zwei Monarchen keiner auf den Vortritt verzichten wollte, der Streit dadurch beigelegt worden, daß man es so einrichtete, wußte, daß die Betreffenden gleichzeitig einen Saal oder ein Gemach betreten oder verlassen. Das sind die Sorgen, die Zeremonienmeistern schlaflose Nächte bereiten.

August Storm.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Über Anlaß, Zweck und Bedeutung der Zusammenkünfte des Kaisers und des Zaren, die auf Veranlassung des Zaren erfolgt und ursprünglich nicht in der Absicht des Kaisers lag, werden von Paris und Petersburg die verschiedensten Kombinationen als Tatsachen verbreitet. Allerdings dürfte die Zusammenkunft hohe Bedeutung für das Verhältnis der beiden Reiche haben. Ob Fürst Bülow dem Kaiser begleiten wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Schwierigkeiten für die Entfernung des Kanzlers in den Tagen der Kaiser-Zusammenkunft aus Berlin macht die innere Lage, zu deren Klärung gerade in den Tagen, in denen der Reichstag wieder zusammentritt, Fürst Bülow im Reichstag erwartet wird. Dagegen gilt jetzt schon als sicher, daß der Staatssekretär des Auswärtigen von Schoen und der deutsche Votschafter in Petersburg Graf Bourgeois den Kaiser begleiten werden.

Die neue Reichsversicherungsordnung, die in dieser Woche verschiedentlich Gegenstand eingehender Beratungen sein wird, sieht als gemeinsamen Unterbau Versicherungsämter vor, deren Bezirke durch die Landeszentralbehörden begrenzt werden. Ihre Zahl ist daher von vornherein schwer zu schätzen, aber gegenüber einzelnen Schätzungen, die von 2000 und mehr Versicherungsämtern sprechen, wird man eine nüchterne Beurteilung wohl wagen dürfen. Das Königreich Preußen hat 573 Kreise, einschließlich der Stadtkreise; es wird voraussichtlich für jeden Kreis ein Versicherungsamt errichten oder in den Städten das Gewerbebureau über das sozialpolitische Dezernat dazu ausgliedern. Möglicherweise wird man auch a. B. in ländlichen Bezirken mehrere Kreise zusammenfassen, wie ja auch die bisher errichteten Rentenstellen in Preußen 10 Kreise und 2 Städte, die Rentenstelle in Marburg 5 Kreise, Hohenollern 4 Kreise. Nimmt man in diesem an, daß Preußen für jeden Kreis ein Versicherungsamt errichtet, und daß die übrigen Bundesstaaten ähnlich große Bezirke wählen, so würde man etwa 900 Versicherungsämter erhalten.

Wie ein Leipziger Blatt aus sicherer Quelle erfahren haben will, beschäftigt man in der nationalliberalen Fraktion des Reichstages die Abstimmung über die Erbschaftsteuer zur Fraktionsfrage zu machen. Die Abgeordneten Graf Oriola, Freiherr Henl von Herrnsheim, Behmann-Jena und Präsident Haas seien Gegner der Erbschaftsteuer, sie würden also durch diese Maßnahme gezwungen werden, zwischen dem Aufgeben dieser Gegnerin und der Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei zu wählen.

Für den Bereich der Eisenbahnen im Reichslande sind durch kaiserlichen Erlaß folgende Titeländerungen angeordnet worden. Die technischen Abteilungspräsidenten der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elb-Lothringen haben bei Befassung des Ranges der Oberregierungsräte fortan die Amtsbezeichnung „Oberbaurat“, und die technischen Mitglieder dieser Behörde fortan die Amtsbezeichnung „Regierungs- und Baurat“ zu führen. Ferner darf den Bureauassistenten, Bahnhofsvorwärttern und Stationsassistenten der Reichseisenbahnverwaltung der Titel „Oberbahnassistent“ nach Ablauf einer fünfjährigen Dienstzeit seit der Anstellung als Assistent beigelegt werden.

Der neuernannte badische Minister des Innern, Freiherr von Bodmann, hat angeordnet, daß alle ihm unterstellten Amtsvorstände bei den Landtagswahlen im Herbst dieses Jahres sich streng neutral verhalten und sich schon an den Wahlkämpfen in keiner Weise beteiligen sollen.

In der letzten Sitzung der Finanzkommission der württembergischen zweiten Kammer erklärte Ministerpräsident v. Weizsäcker bei der Beratung des Eisenbahnbudgets, er habe nicht die Hoffnung, daß die Güterwagengemeinschaft in der nächsten Zeit zu einer erweiterten Gemeinschaft führen werde. Bezüglich einer etwaigen Erhöhung der Tarife für die vierte Wagenklasse müsse jedenfalls näher getreten werden. Einer Verschmelzung der dritten und vierten Klasse unter Zugrundelegung eines Sabs von 25 Pfennigen für den Kilometer könne er das Wort nicht reden.

Das Reichspostamt hat jedoch eine umfassende Vereinfachung des Dienstbetriebes angeordnet. Die Änderungen umfassen nicht weniger als 38 verschiedene Punkte. Sie treten sämtlich am 1. Juli in Kraft. Bezweckt wird damit auch eine Erparung von Ausgaben, indem Arbeit oder der Verbrauch von Betriebsmaterial vermieden wird. In vielen Fällen ist die Befugnis der Postämter erweitert worden. Sie können über mannigfache Fragen jetzt selbst

kündig entscheiden, ohne die Oberpostdirektion zu befragen. Auch manche Meldungen und Berichte an die Bezirksbehörden werden vereinfacht oder ganz beseitigt.

Rußland.

Der Zar wird bei seiner Mittelmeerreise zwischen dem 10. und 12. August einen zweiten 30-tägigen Aufenthalt in einem französischen Kriegshafen und zwar in Cherbourg nehmen. Hier wird die Begegnung mit dem Präsidenten Fallières stattfinden. Von dort begibt sich sodann das Zarenpaar zu einer Entree mit dem König von England und der gesamten königlichen Familie nach der Insel Wight.

Der Zar und die Zarin trafen zur Einweihung des Denkmals Alexander III. in Petersburg ein. Die Straßen prangten im Flaggenschmuck. Alle Zugänge waren vor Kruppen abgesperrt.

Türkei.

Nach Meldungen aus Belgrad erfolgten in Altserbien und Nordalbanien massenhafte Verhaftungen albanesischer Häuptlinge und Überweisung der Verhafteten an das Kriegsgericht, weil man Spuren einer weitverbreiteten Verschwörung gegen das jungtürkische Regime entdeckte.

Serbien.

Das ausbegehrende Wesen des früheren Thronfolgers Prinz Georg hat jetzt zu einem Konflikt zwischen König Peter und seinem hoffnungsvollen Sprössling geführt. In einem Konflikt zwischen Prinz Georg und dem Major Danovic blieb letzterer Sieger. Der König gewährte dem Major neuerdings eine Audienz und teilte ihm mit, daß ihm ein Regimentskommando in Risch übertragen wird, was mit Bissen und Zustimmung des Kriegsministers geschah. Prinz Georg war darauf erbittert, daß er in einem Schreiben an den König erklärte, sofort seine Offizierscharge niederzulegen, wenn ihm nicht durch den Ausschluss Danovic aus der Armee Satisfaktion wird. Im Briefe heißt es: „Dein ewiges Zusammengehen mit den Verschwörern wird die Dynastie vernichten. Eine Umfrage im serbischen Volk würde dich davon überzeugen, daß das ganze Volk von dir abgefallen ist.“

Aus In- und Ausland.

Paris, 5. Juni. Meldungen aus Calabranca zufolge sollen die Deserteure der Fremdenlegion vor ein Kriegsgericht gestellt werden, sobald der Kommandant der Expeditionstruppen von der Entscheidung des Haager Schiedsgerichts amtlich Mitteilung erhalten haben wird.

Solunski, 5. Juni. Unter den heftigen jungtürkischen Führern herrscht auf die Meldungen über die bevorstehende Auflösung der Kretafrage sehr gereizte Stimmung. Man will von keinerlei Nachgiebigkeit gegenüber den griechischen Ansprüchen etwas wissen.

Hof- und Personalmeldungen.

Prinz Max von Sachsen, gegenwärtig Universitätsprofessor in Freiburg in der Schweiz, soll zum Rektor des Priesterseminars „anima in Rom ausziehen sein.

Am 28. Juni wird Kaiser Franz Joseph von Österreich seine alljährliche Reise nach dem Bad Ischl antreten, wo er bis zum 30. August bleibt. Die Meldung, daß Kaiser Franz Joseph eine Reise nach Regensburg machen und sich dort das Lustschiff von Seppellin vorführen lassen werde, wird als unrichtig bezeichnet.

Deer und Marine.

Stapellant des Kreuzers Köln. Auf der Kieler Germania-Weist erfolgte in Gegenwart des Prinzen Heinrich von Preußen, sowie in Anwesenheit von Vertretern der Marine und der städtischen Behörden von Kiel und Köln der Stapellant des Kreuzers „Ersatz Schwalbe“. Oberbürgermeister Wallraf aus Köln taufte das Schiff auf den Namen „Köln“.

Generaloberst v. d. Goltz und die Türkei. Die Generaloberst v. d. Goltz offiziell mitteilt, ist ihm eine Aufforderung der türkischen Regierung, in ihre Dienste zurückzukehren, bis jetzt überhaupt nicht ausgegangen. Alle Mitteilungen der deutschen und ausländischen Presse über die Ernennung des Freiherrn v. d. Goltz zum Vizepräsidenten des türkischen obersten Kriegsrates und alle Kommentare, die durch diese Mitteilungen veranlaßt wurden, sind daher einseitig verfaßt.

Die fürsorglichen Engländer. In London hat die erste Versammlung des englischen Luftflottenvereins stattgefunden. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Vorstand beschlossen habe, 50 000 Pfund durch eine Sammlung aufzubringen, um mit diesem Gelde ein Zeppelinisches Luftschiff zu kaufen. Mit einem solchen Modell vor Augen dürfte es den englischen Ingenieuren vielleicht gelingen, noch einen besseren Typ zu konstruieren.

Kongresse und Versammlungen.

Deutscher Flottenverein. Die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde in der Aula der Universität Kiel unter Vorsitz des Groß-Admirals von Köster eröffnet. Es haben sich 211 stimmberechtigte Delegierte eingeschrieben. Der Vorsitzende leitete die Versammlung mit einer Ansprache ein. Darauf nahm der gekräftigste Redner, der Konteradmiral a. D. Weber das Wort zu längerer Ausführungen, in denen er die Aufgaben des Vereins näher beleuchtete. Der Redner wies dann den Gedanken einer Verständigung mit England über den Flottenbau zurück, weil dabei nicht von dem Grundsatze der Gleichberechtigung ausgegangen werde, und resümierte sich schließlich dahin: „Das Flottenwesen, das zeitweilig von Flottenfreunden, die es nicht an

eben verstanden, als eine Fessel für unsere maritime Entwicklung und für die Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins angesehen wurde, hat sich immer mehr als eine überaus wertvolle Grundlage für den Ausbau unserer Seemacht erwiesen. Das Flottengesetz muß darum der Ausgangspunkt der Bestrebungen des Flottenvereins sein und bleiben. Aber, wie jedes andere Gesetz, ist auch dieses auf Grund zeitlicher Bedingungen aufgestellt worden, und es muß darum nicht dem Buchstaben, sondern dem Sinne nach aufgefaßt werden. Die Verammlung sandte sodann ein Duldungstelegramm an den Kaiser. Die ausbleibenden Mitglieder des Präsidiums wurden wiedergewählt. Die 10-tägige Tagung findet in Berlin statt.

Deutscher Handelstag. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages, der in Magdeburg zusammengetreten ist, beschäftigte sich in eingehender Weise mit der Reichsfinanzreform und nahm zunächst eine diesbezügliche Resolution an, in der er sich in scharfer Weise gegen die Besteuerung der Wertpapiere wandte. Nach einem Bericht von Dimpf über die Umlage- und Wertpapierteuer auf Grundstücke in Bezug auf die Beschlüsse der Reichstagskommission zur Ordnung des Reichshaushalts im ganzen wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der bezüglich der Ablehnung der Erbschaftsteuer und der beschlossenen Sondersteuer auf Vermögen und Wertpapiere der schärfste Einspruch erhoben wurde, daß im Reichstage eine einseitige Politik zur Bevorzugung eines Teils der Bevölkerung getrieben werde. Die Erklärung spricht sich ferner gegen die in der jetzigen Gestalt beschlossene Regelung der Branntweinsteuer und Tabaksteuer, die Umlage- und Wertpapierteuer auf Grundstücke und Güter, die Verbrauchsteuer, die Mühlenabgabe, den Rohwollausfuhrzoll und die Erhöhung des Kaffee- und Teesolles aus. Der Ausschuss schlägt schließlich der Vollversammlung des Deutschen Handelstages vom 5. Februar 1909 vor, den Entwurf eines Gesetzes betr. Erhebung von Schiffsabgaben abzulehnen, da der Entwurf keine Garantien dafür biete, daß die Schiffsabgaben nicht zu fiskalischen oder wirtschaftspolitischen Zwecken ausgenutzt würden.

Deutsche Turnerschaft. In der zweiten Sitzung wurde als Ort für die nächstjährige Ausdehnung der Turnerschaft gewählt. Das deutsche Turnfest im Jahre 1910 soll in Leipzig stattfinden. Hierüber referierte Abrott über die Gast- und Unfallversicherung. Hierzu liegt ein Antrag des Reichstages des Jahres 1908 vor, der Ausschuss wolle die in Worms angeregte Errichtung einer Turnunfallkasse möglichst bald vornehmen. Nach eingehender Debatte wurden die Vorschläge des Unterausschusses aufgegeben. Der Ausschuss wurde sodann weiter beauftragt, bis zum nächsten deutschen Turntage einen Vertragentwurf mit der bisherigen Versicherungsgesellschaft zu vereinbaren und vorzulegen. Die übrigen Anträge wurden dadurch für erledigt erklärt. Der nächste Punkt betraf die Ausbildungsfürsorge für Turnmänner und Sportturner an deutschen Turnlehrerbildungsanstalten. Es folgte die Beratung eines Antrages des Münchener Turnvereins, der lautet: „Der Ausschuss möge beim Reichstag und den Bundesstaaten dahin wirken, daß denjenigen militärisch-pflichtigen Turnern, die durch ihre Vereine eine bestimmte Vereinsangehörigkeit und die Qualifikation nachweisen können, ihre Militärdienstzeit auf nur ein Jahr gekürzt wird.“ Der Antrag wurde einer Kommission überwiesen.

Internationaler Vergarbeitskongress. In der Schlussung des Kongresses wurde auch über die Frage der Vergarbeitsung der Bergwerke beraten. Zwei Anträge, nach denen in jedem Lande der Staat die Vergarbeitsung besitzen und sie im Interesse der Allgemeinheit ausüben sollte, wurden angenommen. Sodann wurde ein Antrag, in Zukunft nur alle zwei Jahre einen internationalen Vergarbeitskongress abzuhalten, abgelehnt. Der nächste internationale Kongress findet 1910 in Brüssel statt. Nachdem der deutsche Delegationschef Dr. v. Müller die Verhandlungen ausgetauscht war, schloß der

einer furchtbaren deutschen Armee. Die ganze Masse der alten Tanten beiderlei Geschlechts und die vielen Privatstrategen vom Stammtisch machen sehr ernste Gesichter und prophezeien mit sorgenvoller Miene künftigen, sehr nahen Kanonendonner. Man kennt sogar das Datum des großen Kriegseignisses: Ende Juni alten, anfang Juli neuen Stils, so ungefähr um die Zeit der Erinnerungsfeier an den Sieg von Bismarck. Bis dahin haben wir noch Zeit, die Rumänen- und Chansonettenmusik über uns ergehen zu lassen. Dann werden aber die deutschen Kanonen dieser röhlichen Musik ein jähes Ende bereiten, sie zum Verstummen bringen, nachdem die ersten Geschosse aus den Schiffgeschützen des deutschen Geschwaders die Datschen bewohnten (Sommerfrischer) aus Terijoki, Oulila, Kuoskila oder am anderen Ufer des Finnischen Meerbusens, aus Krasnaja Gorka, Oranienbaum, Peterhof, Strelna aufjerschreckt und fortgeschreckt haben werden.

Im vorigen Sommer hat schon Menschikow, der bekannte Deutsche, in der „Nowoje-Wremja“ gesagt, daß 200 deutsche Dampfer mit je 1000 Mann plötzlich in der Nähe der Reviden landen könnten: 100 000 Mann bei Terijoki und 100 000 Mann bei Krasnaja Gorka. Von einem Feuilletonisten nahm man die Schreckschiffe noch mit einer gewissen Gemütsruhe hin. Aber in dieser Saison fährt schon dem ängstlichen Petersburger und der noch ängstlicheren Petersburgerin der Schreck in die Glieder, wenn sie davon lesen, daß ein General, ein wirklicher General, der General der Infanterie M. J. Batjanow, Führer der 9. Armee im japanischen Kriege, die Sache ernst nimmt. Man lese nur, was General Batjanow einem Interviewer darüber gesagt hat. „Ob die Herren Deutschen daran denken, uns mit Krieg zu überziehen oder nicht, weiß ich nicht genau“, erklärte der General, „aber etwas Unpassendes kann ich darin nicht sehen, daß die Reaktionen solche Fragen aufwerfen. Nicht jeder ist Militär, der die Uniform trägt, und es gibt umgekehrt auch nicht wenig Zivilisten, die vortrefflich über Kriegsangelegenheiten geschrieben haben.“ Also der General und Armeeführer nimmt die Sache jedenfalls ernst und entwickelt dann auch seine strategischen Ansichten darüber. „Die Deutschen dirigieren ihr Geschwader in unsere Gewässer. Ich stelle mir vor, daß, sobald das Geschwader in den Finnischen Meerbusen einlaufen wird, rechts und an der Spitze der Kauffahrtsschiffe nur die Aviso vorangehen werden, da eine Gefahr dem feindlichen Geschwader nur von den Schären droht. Links, an der ersten Linie der Kauffahrtsschiffe, werden die Linienischiffe fahren und schließlich, näher zu den Schären, die Torpedoschiffe. Da Deutschland eine bessere Torpedoflotte hat als wir, dürfte es unseren Torpedojägern kaum gelingen, diese Linie zu durchbrechen.“ Nun verbreitet sich General Batjanow über die Gegenmaßnahmen, die gegen eine solche Invasion zu treffen wären: „man müsse vor allem das Minenwesen in den bedrohten Gewässern organisieren, dann müßten aus den nächsten Militärbezirken sämtliche Regimenter im Bestande von je drei Bataillonen aufgezogen werden, ferner müsse man die Belagerungsgeschütze an die Landungsstelle des Feindes schaffen.“ Dann beruhigt aber der energische Kriegsmann etwas die geängstigten Gemüter: „Glauben Sie mir, Deutschland wird sich niemals zu einer Landung entschließen, sobald es erfährt, daß wir alle Maßnahmen zur Verteidigung unserer Küste getroffen haben. Panzerschiffe kosten so teures Geld, daß wirklich niemand sie zu sicherem Untergange ausenden wird.“

Also einigermassen können sich die Bewohner Petersburgs und der Datschenorte am Finnischen Meerbusen beruhigen, aber doch erst dann, wenn die von General Batjanow empfohlenen Abwehrmaßnahmen zur Einschüchterung der aggressiven Pläne des Feindes verwirklicht werden. Bis dahin müssen wir zittern und den Datschenbewohnern empfehlen, rechtzeitig Schutz- und Verteidigungsmaßnahmen zu treffen. Vielleicht schaffen die Datschenwörter für sich und die übrigen tugendlichere Panzer an oder halten ihre Knochen dazu an, rechtzeitige Sand-

hügel vor den Datschen (Sommerhäuser) aufzuwerfen, Bälle zu bauen, was die feriengeheimen Schützen gewiß mit Freude und Eifer tun werden.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 8. Juni.

Sonnenaufgang	8 ⁴⁰	Monduntergang	17 ¹⁰
Sonnenuntergang	8 ¹⁰	Mondaufgang	17 ¹⁰
632 Mohammed in Medina gest. — 1787 Böhmen Hermann Franke gest. — 1781 Georg Stephenson, der des Eisenbahnwesens, geb. — 1794 Dieter Gottfried Kugler gest. — 1810 Komponist Robert Schumann geb.			

O Zwei Brüder. In Paris ist jüngst Lucien Ollivier gestorben. Die Welt der Musikfreunde nimmt an dem Tode ein seltsames Interesse. Lucien arbeitete mit seinen Brüdern immer gemeinsam; und niemand hat je mehr welchen einzelnen Anteil jeder von beiden Brüdern an jenseitigen Opern, Liedern und den Orchesterwerken. Er war eines Altersunterschiedes von 8 Jahren waren Brüder so innig in Leben und Schaffen mit einander verbunden, daß sie als „flamendische Zwillinge“ galten. So war Verhältnis liegt etwas rätselhaft. Es sollte ja immer in das Kinder, die der gleiche Schoß getragen, aus dem Leben die Gemeinsamkeit ihres Ursprunges nie verdrängen. Das gleiche Blut, das in ihren Adern fließt, die gleiche Erziehung — das Wort desselben Vaters, die Liebe der Mutter — das hat sie für ihre Zukunft vorgezeichnet. Und doch: wie selten erfüllt sich das Wort der Bibel: „Ihr seid Brüder, wie ich, wenn Brüder einträchtiglich bei einander wohnen.“ Der Kampf ums Dasein zerrt die Brüder auseinander. Sie leben einander nicht. Und oft Jahre zwischen die einzelnen Lebenszeiten. Die rührenden Erbschaften von Erbkönigen, von denen die des Bruders überhaupt nichts mehr wußten, sie erfüllten im wesentlichen aus den Trennungen, die keine Überbrückung in Jahrzehnten fanden. Nur zu oft setzt Leid, und die — Liebe die von Natur Aneinandergebundenen und das Gemeinschaftsgefühl das letztere und darum reichend. Die Wissenschaft spricht mit besonderer Deutlichkeit von den beiden Brüdern Grimm, in deren Märdchen nicht der Anteil des einen von dem andern unterteilt ist. Und die Bekehr der Moral haben an dieses enge, stille und heimliche Verhältnis der beiden Brüder ein so leuchtendes Beispiel erinnert. Sollte die Bruderliebe nicht nur ein Ideal sein? Könnte sie nicht immer eine Tatsache sein?

Hahenburg, 7. Juni. Morgen, Dienstag, begeht der Mitbürger, Herr Johann Steinmeyer, seinen 60. Geburtstag. Trotz dieses hohen Alters erfreut sich Herr Steinmeyer einer außerordentlichen Frische an Körper, Geist und verrichtet tagtäglich noch kleinere Arbeiten. Der alte Herr, der bis vor längerer Zeit seinem Beruf als Dachdecker nachging, weiß aus seinem recht interessant zu plaudern, namentlich aus sturmbelegten Jahren 1848/49. Wir schließen uns vielen Gratulanten an und wünschen, daß Herr Steinmeyer noch viele Jahre in bestem Wohlbefinden verbringe.

Ueber den Saatenstand im Oberbayerischen Freie gibt die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschafters folgenden Ueberblick: Infolge ungewöhnlicher Trockenheit sind Winter- und Sommergetreide, insbesondere Roggen und Hafer, sowie die weniger angebaute Weizen und Gerste, im Wachstum sehr zurückgeblieben und es wird nur bei besonders günstigem Wetter eine Mittelernte gerechnet werden können. Bei Haferfrüchten läßt sich noch nichts sagen, die Ähren sind kaum gelegt. Die Futterpflanzen, Klee und Luzerne, haben durch die Trockenheit ebenfalls sehr gelitten. eingetretene Futtermangel hat manchen Landwirt nötigt, kaum handhohes Gras zu verfüttern; die

Deutschenfurcht in Rußland.

St. Petersburg, 5. Juni.

Nicht allein das meerbeherrschende Britannien, sondern auch das gute Mütterchen Rußland kann nicht mehr ruhig schlafen aus Furcht vor den bösen Deutschen. Unter friedlichen, auf der Datsche beschaulich lebenden oder an den Abenden sich in den Vergnügungsgärten so sorglos müßelnden Petersburg zittert in Angst und Bangen vor einer feindlichen Invasion, vor der plötzlichen Landung

Dem Schwur getreu

Roman von M. E. v. Saalfeld-Gsch.

Schluss. Nachdruck verboten.

Die Regierung hat wohl Anordnungen dieser Art ergehen lassen, aber die Gefängnisverwaltung kümmert sich nicht darum, antwortete der Greis. Die Zustände in den Gefängnissen sind geradezu lauter Straßend. Zu verdanken ist es keinem Sträfling, wenn er ausbricht. Seine Lage wird dadurch aber um kein Haar gebessert. Bald genug macht sich in den dichten Wäldern die Abmahnung der Kleider und des Schuhzeugs bemerkbar. Es entstehen schon aus diesem Grunde anarchoide Zustände. Der enttöbne Verbrecher kann sich glücklich schätzen, wenn er in größere Verbrecherverbände aufgenommen wird, denn zuweilen mangelt ihm die Kenntnisse, wohin er sich in dem Armdale wenden soll und dann entgeht er auch eher der Gefahr, von einzelnen früher entflohenen Verbrechern seiner paar Habeligkeiten wegen ermordet zu werden. Die durch die Wälder führenden Straßen sind die Fluchläufe, sonst gibt es nur noch sehr schmale Wege, welche die zu den Fluchläufen wechselnden ungemein zahlreichen Bären und das Wild ausgetreten haben. Die ganze Bevölkerung der Insel besteht aus Beamten, Militär und Sträflingen, auch die freien Bewohner waren ehemals Sträflinge, die nach ihrer Freilassung noch eine Reihe von Jahren auf Sachalin zu bleiben haben, dann können sie in Sibirien einen Platz aufsuchen und müssen auch dort noch eine Reihe von Jahren leben, ehe es ihnen vergönnt ist, nach Rußland zurückkehren zu können. Aber nur sehr wenigen ist das vergönnt.

Die Stimme des Alten bestete, als er fortfuhr: „Die meisten Sträflinge werden vom Klima dahingerafft, ehe sie nur einen Teil ihrer Strafe verbüßt haben. Andere werden durch grausame, oftmals betrunkenen Beamte in den Wäldern getrieben. Die Überfüllung der Gefängnisse führt schauerhafte Szenen, besonders in der Nacht herbei. Oftmals werden harte Disziplinarstrafen über Sträflinge verhängt. Das ist einmal einer der Unglücklichen eine solche Strafe erhalten, so kann ihm die Arbeit entzogen und er in Einzelhaft genommen werden. Einsam und verlassen verläßt der also Bestrafte untätig seine Tage. Keinen Menschen sieht er. Der Wahnwitz folgt nur zu

oft und führt das Vergehen, das sich der Sträfling hat zu Schulden kommen lassen.“

„Das ist ja furchtbar!“ rief entsetzt Jinea aus, während ihr Gatte zusammenschauerte, denn er dachte daran, daß er dieses Los dem Greise in verblenderter Eifer suchte hatte vor Jahren bereiten wollen. Er wollte sich von seinem Sie erheben, um dem Greise nochmals Abbitte zu leisten, als der letztere, wie in Gedanken verloren, fortfuhr:

„Ja, das ist furchtbar. Und ich Lor hatte mein Vergnügen daran, wenn ich die Mörder meiner Frau noch zwingen konnte. Ich wollte meine Rache haben, und bedachte nicht, daß auch jene Kreaturen Menschen waren, die Gott erschaffen hat, daß sie wohl lange den Schritt bereuten, den ein böser Dämon ihnen anriet und dem sie verblendet Folge gaben. Rache wollte ich und habe sie genommen. Erst sehr viel später, als ich einmalm im Hospital lag, kam mir der Gedanke, daß jene Menschen diesen einen Augenblick in ihrem Leben, der sie zum Verbrecher machte, furchtbar büßen mußten. Ich sagte mir, daß es wohl im Leben eines jeden Menschen schwache Augenblicke gibt, wo er seine ganze Willenskraft aufbieten muß, um nicht zu fallen. Sehr leicht ist es, den Weg des Verbrechens zu gehen, aber sehr schwer hält es, den richtigen Pfad wieder zu finden, der zur menschlichen Gesellschaft zurückführt. Die bittersten Vorwürfe habe ich mir gemacht, daß ich meiner Rache die Bügel schiefen ließ. War ich da nicht auch ein Verbrecher, wenigstens nach dem göttlichen Gebote unserer Religion? Diese Frage hat mich oft beschäftigt, und ich habe sie mir bejagen müssen. Nun aber will ich wieder gut zu machen suchen, was ich gefehlt. Meine lange Leidenszeit betrachte ich als eine Strafe des Allmächtigen für meine sündhaften Begierden. Und ich habe diese Strafe wohl verdient. Die größte Freude aber ist mir heute wiederfahren, denn nun kann ich es Euch abtun, Murovitch, wie Unrecht ich Euch getan. Ich hielt Euch damals für den Mörder meiner Frau und habe durch meinen Verdacht und mein tölpelhaftes Vorgehen Euch viele Unannehmlichkeiten bereitet. Könnt Ihr mir das verzeihen?“

Murovitch konnte sich nicht länger halten und eilte an den Greis zu, vor dessen Wangen er sich auf die Knie niederlegte, während alle anderen sich zurückzogen. „Väterchen Petrovitch“, brachte er unter Tränen heraus, „nicht

ich habe zu verzeihen, sondern Ihr. Wagt Ihr denn, Ihr auf mein Zeugnis hin ins Gefängnis zu wandern? Ihr dem, daß ich es war, der falsche Zeugnis gab? Euch obliegt.“ Wagt Ihr, daß ich die indirekte des Wortes in Eurer Marjana bin?“

Der Greis nickte bejahend, sagte dann aber, daß er einen Augenblick nachgedacht, zu dem vor Anstehenden: „Nicht Ihr allein seid es gewesen, der Böses zugefügt hat, das waren im Gegenteil meine Nachbarn, die damals zu meinen Ungunsten ausliefen. mir später der Polizeimeister sagte, wäre ich auf mein Zeugnis nicht allein verurteilt worden. Man traute auf der Polizei von allem Anfang an nicht recht. meine Nachbarn aber ausliefen, daß ich viele Schandthaten begangen und auch geheimnisvollen Umgang mit verdächtigen Personen gehabt hätte, so wurde meine Deportation beschlossen. Daß meine Marjana ermordet wurde, stand in der Hand des Höchsten. Er hat sie gegeben, er hat sie mir genommen. Und Ihr seid mein Werkzeug in Gottes Hand gewesen. Gott hat Euch gewollt, aber Ihr habt die Prüfung schlecht bestanden. Gott hat Euch dafür gestraft. Ihr seid auf das Lager geworfen worden, Euer Gewissen hat Euch gequälert, das bewies der Brief, den Ihr mir vor Jahren schrieben. Und das beweist mir heute Euer Ausspruch. Murovitch, ich verzeihe Euch. Und Gott hat Euch verzeihen, denn er gab Euch eine glückliche Familie, habt gut gemacht, was Ihr gefehlt hattet. Und wenn gegen das Schicksal habern wollt, dann denkt daran, Gottes Wege wunderbar sind, daß Gott ein Gott der Gerechtigkeit ist. Mein ist die Rache, spricht der Herr.“ Darum laßt auch wir Menschen verzeihen.“

„Ja, Väterchen, Ihr habt recht“, antwortete Petrovitch. „Ich habe schwer an meiner Sünde getragen, besonders als ich mein Weib an meiner Seite hatte. Die Rache und die Klarheit ihrer Seele haben mich aufgereizt. Ich habe tausend Dank für Euer tröstendes Wort. Wenn es wahr ist, daß durch einen rechtlichen Wandel die Welt teurer der Jugend geküßt werden kann, dann hoffe auch ich, daß Gott mir verzeihen hat. Ich nochmals Dank für Eure Worte.“

Es herrschte Schweigen, denn die Gedanken gingen jeden waren beschäftigt mit dem eben Verhandeltem. kam die Kinderfrau mit Bubi auf beide zu. Das Kind

... wird vor Juli nicht beginnen können. Weiskopf ...
... aufgegeben.
... 7. Juni. Morgen Dienstag, abends 8 Uhr,
... Herr Oberförster Hausdorf von Hadenburg in der
... Schule einen Vortrag über die schädlichen
... von übermäßigem Alkoholgenuß unter Benutzung
... Tafeln und Bildern halten. Zu diesem interessanten
... der unentgeltlich ist, ist Jedermann (Kinder
... geschlossen) willkommen.

... Oberwesterwaldkreis, 5. Juni. An Beihilfen
... dem Bestfonds sind im hiesigen Kreis für das
... Jahr 1909 zu den nachfolgenden Meliorations-
... gewährt worden: 1. Für Konsolidations-
... in Hertscheid zur Wiesenmelioration 900 Mark, im
... bis jetzt 2500 Mk.; zu Folgeeinrichtungen 600
... im ganzen 1200 Mk.; zu Nebenkosten bis jetzt
... 100 Mk. zur Bachregulierung 4132 Mk. 2. Für Ver-
... von Viehweiden haben die Gemeinden Uchel-
... und Ludenbach 750 Mk. erhalten. — Aus dem
... Meliorationsfonds wurden gewährt: für Regulierung der
... Rißer in den Gemarkungen Dreisbach, Bidingen
... 1817 Mk., in der Gemarkung Korb 400 Mk.;
... der kleinen Rißer in der Gemarkung
... 1000 Mk. Der Bezirksverband hat Beihilfen
... Höhe bewilligt.

... bei Flammersfeld, 4. Juni. Der Wildbe-
... hat sich in unserer Gemarkung sehr vermehrt.
... von 15 Stück Rothwild sind keine Seltenheit.
... April waren die Kornfelder am fiskalischen Walde,
... rund um unsere Gemarkung zieht, fast abge-
... Es wäre für die Landwirte sehr wünschenswert,
... das Wild besser abgeschossen würde. Auch Japane-
... in großer Menge vorhanden und haben ebenfalls
... Landwirtschaft viel geschadet.

... 4. Juni. Der Kreisverein Westerbürg
... Frauenvereins fandte am 1. Mai 14 sto-
... Kinder (4 aus Westerbürg, 3 aus Emmerichen-
... 1 aus Salburg und je 1 aus Gmünden, Girk-
... fengent, Niedererbach und Sed) nach dem idyllisch
... gelegenen Speßartbad Orb. Diese Einrichtung
... Baden wird durch die Kreisverwaltung mit
... Beiträgen unterstützt.

... 4. Juni. Bei dem gestern mittag um
... Uhr aus Mainz hier ankommenden Zug wurde
... in Korb gezogen. Wie sich herausstellte, war
... durch den Begleiter eines jungen Mannes
... Abteil des Zuges, der einen Pistolschuß auf
... abgegeben hatte. Die Sanitätsmache holte den
... ab und brachte ihn zunächst zu einem Arzte,
... der ihn verband. Die Verletzung — der Schuß traf in die
... Brust, soll nicht erheblich sein. — Am 7. Mai zeigte
... Sängerin der Polizei an, bei einem nächst-
... Unruh wäre ihr Schmuck im Wert von 25000
... gestohlen worden. Die angebliche Bestohlene gab
... genaue Beschreibung der Juwelen und auch des
... Täters, setzte auch eine Belohnung von
... 1000 Mk. aus. Jetzt hat die Polizei festgestellt, daß
... der Unruh nur fingiert und nichts gestohlen ist. Ein
... gegen die betreffende Dame dürfte das
... sein. Die Polizei gab statt einer bindigen
... zu dem Fall nur die Antwort, daß für sie
... Fall erledigt sei.

... bei Coblenz, 4. Juni. Die Festtage zur 50-
... Jubelfeier der hiesigen St. Sebastianus-
... Gesellschaft verbunden mit dem 7. Verbands-
... des Unterverbandes im Rheinischen Schützenbund
... 7. und 8. Juni) sind herangerückt. Die Fest-
... sind mit mehr als 140 wertvollen Preisen

... verlangte nach dem Papa. Seine kleinen Patsch-
... tranken sich in den dunklen Vorkant, und die
... Augen strahlten vor Jugendlust. Der Greis
... auf dieses freundliche Bild und seine zitternden
... fuhren legend über den Kopf des Kindes: „Mögest
... die Stürme des Lebens kennen lernen, die wir
... nicht mehr.“ „Mögest du glücklich werden, wie jetzt auch
... Vater glücklich sein.“

... „Ja, das ist er, Bäterchen“, rief jubelnd Meridio aus.
... er in die Augen seiner Gattin, die strahlten. Ganz
... war sie hinzugezogen und hatte die letzten Worte
... Und jetzt wiederholte es Meridio: „Ja, ich bin
... ganz glücklich, denn Bäterchen Petrovitch hat einen
... von meiner Brust genommen. Nun wollen wir uns
... wieder freuen und wollen leben, um der
... Güte zu tun.“

— Ende. —

Vermischtes.

... an Moskau. Von einer gewaltigen
... ist Moskau heimgeführt worden. Der große
... wurde von den Flammen in seinen wesent-
... Bestandteilen verzehrt. Die Waren und Niederlagen
... Moskau-Kanalanbahn, zwanzig große Speicher, viele
... und eine Anzahl Güterzüge wurden vernichtet.
... Schaden beträgt viele Millionen Rubel.

... auf Rennplätzen. Die Pariser Polizei ist
... eigentümlichen Schwindeln, dem Austausch eines
... Pferdes gegen ein englisches, auf die Spur
... gekommen. Eine Gaunerbande hatte in England ein
... erworben. Dilem Pferd gaben sie den Namen
... „Merion“ und schrieben es mit den Papieren des wirk-
... französischen Pferdes in die Rennliste ein. So
... der englische Renner unter französischem Namen an
... teil. Die Polizei überwachte seit längerer
... die Gaunerbande und nahm gestern sechs Mitglieder
... Bande sowie den Jodel in Haft.

... weinlächende Student. Die Königl. Staats-
... in Mainz erläßt im dortigen „Amtsblatt“
... Steckbrief: „Gegen den Studenten Konrad

... ausgestattet, welche im Hotel Müllenhof an-
... gestellt sind. — Unterstützt von der gesamten Einwohnerschaft
... sind große Vorbereitungen getroffen worden zum Em-
... pfang der auswärtigen Festgäste und wird das gesamte
... Fest sicher einen großartigen Verlauf nehmen. Höhr
... ist von allen Seiten leicht zu erreichen.



Der Besuch am Mittwoch den 2. Juni (billiger Tag) betrug
11 757 Personen, davon 6568 Abonnenten.
Der Besuch am Freitag, den 4. Juni, betrug 5202 Personen, davon
3558 Abonnenten.

Professor Ludwig Anshaus aus Berlin, welcher in der Kunst-
... zwei seiner Meisterwerke zur Ausstellung gebracht hat, besuchte und
... besichtigte die Kunstausstellung und die Sonderausstellung für christ-
... liche Kunst eingehend.

Im Meer-Aquarium ist bereits wiederum ein größerer Tier-
... Transport eingetroffen, unter welchem sich höchst interessante Objekte
... befinden. So große Fische, der größte seiner Art (Riesentiere),
... drei echte Polypen, sowohl als besonders große Schlangenschlangen-
... Sabeln, an deren Schlauchgehäusen sich die Eier des Tintenfisches
... angeheftet haben, außerdem eine große Anzahl von sehr interessanten
... Tieren. Das eine Quallenbassin vor der Brücke hat einen hochin-
... teressanten Bewohner in Gestalt eines spitzschnauzigen Congo-Akro-
... dils erhalten.

Vorgestern und gestern besuchte der Reichstagsabgeordnete Dr.
... Herrmann, Direktor des Berliner Aquariums, die erste wissenschaftliche
... Autorität auf diesem Gebiete, die Ausstellung und sprach sich in
... höchstem Maße befriedigt über die Darbietungen im Meer-Aquarium aus.

Kurze Nachrichten. Als dieser Tage bei der großen
... Hitz ein größerer Viehtransport von Hannover am Schlacht-
... haus in Wiesbaden ausgeladen wurde, gewahrte
... man 5 tote Schweine im Wert von 7-800 Mk., welche
... der dumpfen Hitze erlegen waren. — In Griesheim
... a. M. machte ein Soldat des 168. Inf.-Reg. in der
... Nähe des Friedhofs einen Selbstmordversuch, indem er
... sich einen Schuß beibrachte. Der Soldat wurde schwer-
... verletzt in das Garnisonlazarett nach Frankfurt gebracht.
... Die dem Maininger Brauereiverband angehörigen
... Brauereien haben inzwischen die in Aussicht gestellte
... Regelung der Sonntagsarbeit vollzogen; sie zahlen seit
... Pfingsten die bisher in den Wochenlohn einbezogenen
... gewesene Sonntagsarbeit.

Berlin, 6. Juni. Die durch Deutschland reisenden
... englischen Arbeiter-Parlamentarier sind hier eingetroffen.
... Sie wurden an der Bahn durch Geh. Regierungsrat
... Dr. Flügge empfangen. Abends fand eine öffentliche
... Versammlung statt unter dem Vorsitz des Staatsmini-
... sters Dr. Freiherr v. Dierpsch. Im Reichstagsgebäude
... fand heute die offizielle Begrüßung statt.

Spandau, 6. Juni. In der Zweigstation der hiesigen
... Gasan-Alt Nonnendamm brach ein Gasbehälter, 8 Arbeiter
... erkrankten an Gasvergiftungen. 1 verstarb alsbald, 2 liegen
... schwer erkrankt darnieder, die andern erholten sich wieder.

Nah und fern.

Die Eröffnung der Dampferfähre Sagnitz-Treffe-
... borg geht am Juli unter Teilnahme Kaiser Wilhelms und
... des Königs von Schweden vor sich. König Gustav wird
... auf dem Panzerschiffe „Döstar II“ in Sagnitz eintreffen und
... sich zu Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ be-
... geben, wo ein Frühstück stattfindet. Dann fahren beide
... Schiffe nach Trelleborg, in dessen Hafen an Bord des
... „Döstar II“ das offizielle Festdiner veranstaltet wird. Zu
... gleicher Zeit gibt der schwedische Staat ein Diner an Bord
... der neuerbauten Dampferfähre „Königin Viktorie“.

Herrn v. Tschudi Übersiedlung nach München.
Der vielbesprochene und viel angezeufelte Weggang des
... Leiters der Berliner Nationalgalerie ist nun doch Tatsache

... geboren am 7. Oktober 1884 zu Erbes-Rüdes-
... heim, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen
... Weinsäuferei verurteilt. Es wird erwartet, denselben zu
... verhaften und vor Zuführung Nachricht anber gelangen
... zu lassen zu M. 18/09. — So etwas ist also möglich ge-
... worden in unserer verborbenen Zeit. Ein Student — ein
... Angehöriger des Standes, dem von altersher neben der
... Wahrung der Quantität auch eifrige Sorge um die Qualität
... trinkbarer Stoffe zugetraut wurde, verleugnet alle Über-
... lieferungen, verliert jedes Bewußtsein ihm besonders ob-
... liegender sittlicher Verpflichtung, und — fälscht Wein.
O tempora, o mores!

Was das Wasser vermag. Der kürzlich geschaffene
... Wasserweg, der Brüssel über Malines mit Antwerpen ver-
... binden und so für die Hauptstadt einen Weg ins offene
... Meer bilden soll, hat in der Nacht zum Freitag einen
... Dammbruch erlitten. Die Brüsseler Vorstadt Vilvorde
... und ihre Umgebung ist vollständig überflutet. Das
... Wasser des Kanals, dessen Niveau neun Meter be-
... trägt, ergoß sich in die Senne. Der Fluß ist
... durch diese plötzliche Einstürmung riesig gestiegen,
... während der Kanal fast leer blieb. Die Schiffe, die
... sich auf dem Kanal befanden, blieben im Sande stecken.
... Blomiere und Feuerwehmannschaften sind an der Unglücks-
... stelle mit großer Anstrengung tätig. Während der Nacht
... gelang es, einen Teil der Wassermassen zum Stillstande
... zu bringen.

Ein kostbarer Fund. In Pompeji ist vor wenigen
... Tagen ein ganz hervorragender Fund gemacht worden:
... eine prachtvolle Villa ist fast unberührt mit ihrem ganzen
... reichen Inhalt bei den Grabungen zutage gefördert. Die
... Wände der Räume haben noch ihren Schmuck von Fresken,
... die den besten der in Pompeji früher freigelegten Fresken
... gleichwertig sein sollen. Griechische und römische Statuen
... und reiche Möbel stehen noch in den Räumen, und im
... Erdgeschoß ist ein Diner für etwa 30 Personen vorbereitet.
... Die Tische sind mit den herrlichsten Silbergeschäßen bedeckt,
... die denen des Hildesheimer Bundes und des Schatzes aus
... Volsce Reale im Louvre nichts nachgeben.

Die Wirkung einer Dynamitpatrone. In den
... Bergwerken von Ar. (Spanien) stießen 70 Berg-
... arbeiter, die in zwei Gruppen arbeiteten, aufeinander. Der
... Streit spitzte sich so zu, daß es zu einer förmlichen Schlacht

herausbrach. Das Entlassungsgefecht des Herrn v. Tschudi
... ist beendet worden, und er wird nun am 1. Juli nach
... München übersiedeln. Der offizielle Titel, den Herr
... v. Tschudi dort führen wird, ist: „Direktor der bayerischen
... Staatsgalerien“.

Automobilunglück. Ein von München nach Wien
... fahrendes Automobil wurde in der Nähe von St. Bölden,
... weil der Lenker des Automobils die Gewalt über das
... Fahrzeug verloren hatte, gegen einen Baum geschleudert.
... Bei den Injassen des Automobils erlitt Graf Walde
... einen Schädelbruch und wurde fast leblos in das St. Böldener
... Krankenhaus gebracht, ihr Gemahl Graf Boos zu Walde
... und die übrigen Insassen des Automobils kamen mit
... leichten Verletzungen davon.

Die Suche nach dem Raubmörder, der am Brocken
... einen Berliner Kaufmann tötete und beraubte, hat noch
... kein bestimmtes Resultat gehabt. Neuerdings wurden
... wieder zwei verdächtige Personen in Haft genommen. In
... Bülkingen wurde der wandernde Badergasse Franz
... Raempfer unter dem Verdacht, den Raubmord verübt zu
... haben, ins Gefängnis nach Bielefeld gebracht. Ferner
... verhaftete man in Elbingerode einen Arbeiter namens
... Otto Wagner aus Babersleben, geboren 1881 in Elend,
... unter dem Verdacht der Täterschaft.

Eine achtjährige Heldin. In der Nähe von Koblenz
... spielte das achtjährige Töchterchen des Kaufmanns Vertram
... aus Koblenz mit einem zu Besuch weilenden zehnjährigen
... Knaben am Rheinufer. Plötzlich fiel der Junge in den
... Strom, das Mädchen sprang kurz entschlossen ihm nach.
... Der Knabe wurde durch herzuwühlende Reute gerettet,
... während das Mädchen ertrank.

Tod eines Warenhauskönigs. Im Alter von 88
... Jahren ist in Paris der Besitzer des größten Warenhauses
... der Seinestadt, Herr Chauchard, gestorben. Chauchard
... war einer der reichsten Männer von Paris, Gebieter einer
... Schar von 4000 Bediensteten, Herr des Louvrebasars und
... anderer Unternehmungen, außerdem ein ziemlich freigebiger
... Wohlthäter. Eigentümer einer der kostbarsten Gemäldesam-
... mlungen. Der Multimillionär wurde in einem kleinen
... Orte, ungefähr zwei Stunden von Paris, geboren, und
... war als Sohn eines Gärtners. Chauchard fing in Paris
... als kleiner Kommiss in einem unbedeutenden Laden an,
... der die Firma hatte: „Zum armen Teufel“.

Räuberwesen an den Rheinufern. Nicht weit von
... Bonn wurden zwei Radfahrer, ein Kölner Kaufmann und
... ein 65jähriger Betriebsinspektor, die in Abständen von
... etwa zehn Minuten die Chaussee passierten, von mehreren
... Wegelagerern überfallen und ihres Geldes beraubt. In
... beiden Fällen kniebelten die Räuber ihre Opfer und banden
... sie an einen Chausseebaum. Der Inspektor wurde durch
... einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt. Dann flüchteten
... die Räuber auf den gestohlenen Rädern. Als sie sich von
... mehreren Dorfbewohnern verfolgt sahen, gaben sie auf
... der Flucht mehrere Revolverkugeln auf ihre Verfolger ab.
... Die Räuber entkamen.

Ein raffiniertes Bettelbriefschreiber ist von der
... Hamburger Polizei unschädlich gemacht worden. Der Be-
... häftigte ist der 47jährige, aus Ostpreußen gebürtige Kauf-
... mann Albert Krüger, der sich für einen Freiherrn Krüger
... Rostkowsky ausgab und als „Großmeister des Ordens der
... Ritter Jesu“ nach zahlreichen Städten Deutschlands an
... wohlhabende Einwohner Bettelbriefe richtete, in denen er
... im angeblichen Auftrage des genannten Ordens um milde
... Gaben für taubstumme und blinde Kinder bat und gleich-
... zeitig zum Eintritt in den gar nicht existierenden Orden
... aufforderte. Der Hochstapler ist wegen ähnlicher Straf-
... taten schon mehrfach mit Zuchthaus verurteilt und wird
... zudem von der Staatsanwaltschaft in Lohr wegen Be-
... truges ständlich verfolgt.

Bunte Tages-Chronik.

Freiburg, 6. Juni. In der Nähe des Forthauses Neu-
... kadt an der schweiz-böhmischen Grenze wurde ein 54 Jahre
... alter verheirateter Wildhändler und eine 85 Jahre alte Berg-
... arbeitersechse erdrossen aufgefunden. Die beiden unter-
... vielten ein Liebesverhältnis.

Im dem Schacht kam. Einer der Arbeiter schleuderte eine
... Dynamitpatrone gegen die feindliche Gruppe. Die
... Wirkung war unbeschreiblich. Die ganze Strecke, wo der
... Streit stattfand, wurde in die Luft gesprengt, und die
... Kampfbeteiligten wurden unter den fallenden Gesteinsmassen
... begraben. Rettungsmannschaften gelang es, nur fünf
... lebend aus Nicht zu bringen, während der Rest seinen
... Tod unter den fallenden Gesteinsmassen gefunden haben
... dürfte.

Wenn Frauen in Leidenschaft geraten. Im Saale
... der Bollverwaltung zu New-York spielte sich vor einigen
... Tagen eine außerordentliche Szene ab. Es wurden näm-
... lich eine Anzahl inhaftigter Schmuggelgüter veräußert,
... deren Konfiskation seinerzeit viel Aufsehen machte. Es
... handelte sich um kostbare Spitzen und andere aus Europa
... stammende Modestücken. Mehr als 5000 elegant gekleidete
... Frauen, unter ihnen die Gattinnen und Töchter einiger
... der „prominentesten“ Männer New-Yorks, kämpften mitein-
... ander um den Eintritt in den Auktionsaal, der nicht mehr
... als 700 Personen fassen konnte. Ein und wieder mußte
... die Auktion unterbrochen und die Türen mühsam geöffnet
... werden, weil mehrere Frauen durch die Hitze ohnmächtig
... wurden und hinausgetragen werden mußten. Am erfinden-
... reichsten erwies sich eine New-Yorkerin, die nicht mehr zu-
... tritt zum Saal fand, sie holte sich eine Leiter, kletterte
... darauf empor und bot durch ein Fenster um die kostbaren
... Modestücken tapfer mit. Die Auktion ging infolge des
... allgemeinen Lärmabohrs nur schrittweise vorwärts, und
... selbst die Bemühungen der 40 Bollwächter, in dem Ge-
... sammel der durcheinander freischenden Frauen Ruhe zu
... schaffen, blieben erfolglos. Sie wurden von dem zarten
... Geschlecht einfach überfahren. Es wurden viel höhere
... Preise erzielt, als wie man sie im Handel verlangt, und
... die Bollverwaltung hatte den Nutzen davon.

Krieg im Frieden. Ein türkischer Sergeant desertierte
... und gab im Jilichen mehrere Schüsse auf das in der Nähe
... der Ortschaft Dortfol befindliche Truppenlager ab. Die
... alarmierten Truppen erwiderten das Feuer; ein Be-
... wohner des Ortes, dessen sich eine große Panik bemächtigte,
... wurden getötet. Durch die Schüsse des Sergeanten wurden
... ein Soldat getötet und sechs verwundet. Der Sergeant
... wurde festgenommen und dem Kriegsgericht übergeben.

Vortmund, 5. Juni. Auf See Radbod wurden bei den vorgelagerten Entwässerungsarbeiten wieder mehrere Reichen geborgen.

Wien, 5. Juni. Die große deutsche Kunstausstellung in Wien ist vom Kaiser Franz Josef im Künstlerhaus eröffnet worden.

Santander, 5. Juni. Eine Wasserhose richtete große Verheerungen in der Stadt an. Viele Häuser wurden zerstört.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilter Expresser. Der 19-jährige Arbeiter Otto Schumann aus Berlin hatte seinerzeit an eine Hausbesitzerin einen Drohbrieff geschickt, in dem er ihr ein entsetzliches Ende androhte, wenn sie nicht zu bestimmter Zeit ein mit 500 Mk. gefülltes Portemannaie aus der Stadtbahn an eine angegebene Stelle würde. Die Frau machte die Polizei aufmerksam, und diese legte sich an dem im Brief genannten Blase auf die Wauer. Es wurde ein Portemannaie aus dem Zuge geworfen und der Expresser erschien auch. Es entspann sich ein Kampf, bei dem der Verbrecher auf die Polizeibeamten schoß und von diesen schließlich durch einen Schuß lammparalytisch gemacht wurde. Noch im Liegen feuerte er einen Schuß ab. Das Gericht hielt trotz der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten eine hohe Strafe für durchaus angemessen, da er es lediglich einem glücklichen Zufall zu verdanken habe, daß er nicht unter der Anklage des Totschlags vor den Geschworenen stehe. Das Urteil lautete deshalb auf vier Jahre Gefängnis.

Handels-Zeitung.

Berlin, 5. Juni. (Produktenbörse.) Weizen notierte etwa 1/2 Mark höher als gestern am offiziellen Schluss. Die meisten Berichte aus England fanden keine Beachtung. Die Preise schloßen noch erheblich höher als im Anfang. Roggen war anfangs Juli mehr angeboten und ca. 1/2 Mark niedriger, während einige Kaufleute Verhöhlungen, um 1/2 Mark steigerte. Der spätere Verlauf brachte den Weizen für Herbst infolge von Dedungen und Meinungsstufen eine weitere Steigerung, während Juli seinen Anfangsstand behaupten konnte. Das Angebot vom Inland ist klein, der Bedarf jedoch recht unbedeutend. Weizen, Hafer und Mais nach schwachem Anfang auf Rente der Provinz befehlte. Loco un-

Andert. Stadot matt, da England und Indien ermäßigte Offerten sandten. An der Witaagsbörse wurden notiert: Weizen loco ohne Angebot Juli 254,00—254,25—258,75, September 226,50—226,75—226,25, Oktober 224—224,50. Roggen inländischer 195—196, ab Vahn, Juli 196—196,75 bis 196,25, September 188,75—189,50—189, Oktober 183,25 bis 189,25—189,50. Hafer Juli 185,75. Weizenmehl 00 83,50 bis 83,75. Roggenmehl 0 und 1 24,40—26,30, Juli 25. Rüböl Oktober 55,8—55,8, Dezember 56,8 Mark Selb.

Berlin, 5. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Zum Verkauf standen heute: 4459 Rinder, 1060 Kälber, 10 799 Schafe, 10 288 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht in Mark: Für Rinder: Ochsen: a) beste 68—75; b) nicht ausgemästete 60—64; c) mäßig genährte 58—68; d) gering genährte 48—52. — Bullen: a) beste 62—65; b) mäßig genährte 58—57; c) gering genährte 48—51. — Färsen und Kühe: a) beste —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe 63—68; c) weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 58—61; d) mäßig genährte 53—56; e) gering genährte 48—51. — Kälber: a) beste 94—99; b) mittlere 88—88; c) geringe 60—65; d) ältere gering genährte (Presser) 45—58. — Schafe: a) beste 74—75; b) ältere Mastschaf 71—73; c) mäßig genährte 61—65; d) Schlacht (Lebendgewicht). — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg mit 20 Proz. Tara): a) beste, feinere Rassen 68, b) fleischige 61—62; c) gering entwickelte 59—60, d) Sauen 58—59 Mark.

Das Rindergehalt setzte glatt ein, wickelte sich später ruhig ab und hinterließ etwas Überhand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt; ausgefachte Kälber bezahlte man mit Preisen über Not. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt. Es wurde ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt; Schweine 250 Pfund und darüber schwer brachten Preise zwei bis drei Mark über höchsten Not.

Diez, 4. Juni. Fruchtmarkt. Roter Weizen 20,75 M., Korn 14,25 M., Gerste 00,00 M., Hafer 9,70 M. per Malter. Butter per Kilo 2,40 M., Eier 2 Stück 13—14 Pfg.

Wiesbaden, 26. Mai. (Viehmarktbericht für die Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni.) Es waren aufgetrieben 80 Ochsen, 167 Kühe, 711 Schweine, 53 Mastkälber, 344 Landkälber, 111 Hammel. Preis per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 74—76 M., 2. Qual. 71—73 M., Kühe 1. Qual. 64—66 M., 2. Qual. 60—62 M., Rinder 1. Qual. 70—72 M., 2. Qual. 68—70 M. Per Pfund Schlachtgewicht: Schweine 67—68 Pfg., Mastkälber 94—98 Pfg., Landkälber 80—83 Pfg., Hammel 72—76 Pfg.

Zivilstands-Nachrichten des Standesamts Hachenburg für den Monat Mai 1900.

Geburten.

Sohn dem: Hüttenarbeiter Heinrich Schneider, Hachenburg. — Stadtsekretär Heinrich Steup, Hachenburg. — Bergmann Karl Lichtenthaler, Mittelhatten, Hachenburg. — beder Heinrich Enders, Oberhatten, Hachenburg. — Wilhelm Adolf, Hachenburg. — beiter Johann Orth, Hachenburg, Hachenburg.

Tochter dem: Landwirt Heinrich Wilhelm Müller, Hachenburg. — Landwirt Peter Josef Kung, Hachenburg. — Handelsmann Morel Loh, Hachenburg, Hachenburg. — gefelle Heinrich Bräuer, Wied, Hachenburg. — Schumacher Bömer, Hachenburg, Hachenburg. — Maurermeister Wilhelm Oberhatten, Alara, Hachenburg. — Postkassierer Gustav Hachenburg, Hachenburg. — Landwirt Albert Hachenburg, Hachenburg. — Landwirt Jakob Christian Hachenburg, Hachenburg. — Buchhalter Edmund Eppstein, Hachenburg, Hachenburg.

Aufgebote.

Buchhalter Moritz August Adolf Robert Schäfer, Hachenburg. — Modistin Elfrida, Gertrud Franz, Hachenburg. — Landwirt Otto Jung, Niederhatten und Elise Müller, Hachenburg. — graphenarbeiter Johann, Georg Demuth, Hachenburg, Hachenburg. — Mettelbach.

Eheschließungen.

Schreiner Friedrich Wilhelm Heuzerth, Hachenburg. — hanne Johanne Lina Krämer, Hachenburg. — Wirtin Gottlieb Kunge, Hachenburg und Emilie Pidel, Hachenburg.

Sterbefälle.

Landmann Johann Peter Nolden, Oberhatten, 82 Jahre alt. — Schmied Bernhard Nolden, Mettelbach, 74 Jahre alt. — wirt Wilhelm Hülpfisch, Hachenburg, 70 Jahre alt. — Velling, Sophienthal, 39 Jahre alt. — Christine Hachenburg, Wied, 66 Jahre alt.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg. Landwirtschaftliche

Wetterausichten für Sonntag den 6. Juni 1900.

Etwas wärmer, vorübergehend wolfig, keine Regenfälle.

Vortrag

frei für Jedermann!

Herr Oberförster Hansdorf wird die Freundlichkeit haben, unserer Bitte zu entsprechen und am Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, in der Schule zu Hachenburg einen Vortrag halten über „Die schädlichen Folgen von übermäßigem Genuß von Alkohol“ unter Benutzung von Tafeln und Bildern.

Wir laden unsere Mitbürger mit Frauen und Töchtern (Kinder sind ausgeschlossen) zu dem interessanten Vortrag freundlichst ein.

Der Vorstand
des Vereins gegen den Mißbrauch
geistiger Getränke.

H. Backhaus, Hachenburg

Uhrmacher und Uhrenhandlung.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damen- und Herren-Uhren, Regulateure, Wecker, Goldwaren: als Trauringe, Herren- und Damen-Ringe, Broschen und Ohrringe, Armbänder, Kreuze, Ketten. Uhrentetten in Gold, Double und Nickel. Brillen, Thermometer, Barometer, Feldstecher. — Schmucksachen nach Photographie sowie Vergrößerungen werden bestens ausgeführt. Elektr. Taschenlampen billigst. — Waffen und Munition.

Empfehle mein großes Lager in

Kinderwagen Sportwagen Leiterwagen

Kinderwagen in jeder Preislage, schon von 15 Mk. an
Sportwagen von 5 Mk., Leiterwagen von 2,50 Mk. an.

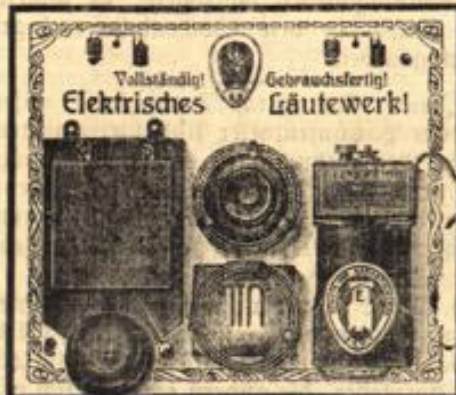
Karl Baldus, Hachenburg.

Aparte Muster
Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen
Vermählungsanzeigen

Liefert schnell und zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei des „Erzähler
vom Westerwald“ Hachenburg.



Sämtliche
Bedarfsartikel
für elektrische Klingel-Anlagen
Taschenlampen
mit Füllbatterien
— von Mark 1.25 an —

Leuchtsäbe, Ersatzbatterien und Lämpchen

billigst.

Osramlampen * Tantallampen

empfehl

Elektrizitäts-Werk Hachenburg.



b. Müller, Hachenburg,
Friedrichstr. 30

empfehl seine große Auswahl in allerneuesten

Schuhwaren

Elegante, moderne Façons in allen
Größen und Weiten, nur hervorragend

prima Qualitäten.

Arbeiter Schuh mit und ohne Beschlag. Gediegene Handarbeit in verschiedener Preislage. Reparaturen werden sehr schnell, gut und billig ausgeführt.

Einen Knecht

sucht zum sofortigen Eintritt
gegen hohe Lohn; Ver-
heiratete nicht. ausgeschloßen
Karl Baldus, Hachenburg.

Zeitungsmakulatur

sind a Kilo 6 Pfg. zu haben
in der Druckerei des
„Erzähler vom Westerwald“.

Heiraten

aller Stände vermittelt reell und
streng diskret Ph. Krämer, Betz-
dorf a. d. Sieg.

Braunkohlenwerk
Wilhelmsze
Bach (Besten-
Station: Feh-
Vorzügliche K
für Hausbrand, J
Sauggas-Wasch
Vertreter gefa

Brennabo Fahrräder

mit Freilauf
gebe zu äußerst billigen
unter mehrjähriger
ab. Auf Wunsch auch
Teilzahlungen.
Karl Baldus, Hachenburg.

Hochfeine Rinder

stets frisch:
Fleischwurst per Pfund
Kochwurst
Leberwurst
Lungenwurst
Schwartenmag
empfehl
M. Veit, Oberhatten
Post Altkirchen, Hachenburg.

Geld-Darlehen jeder
ohne Bürgschaft in
jeden auf Wechsel,
Hypotheken a. Rat
H. Antrop, Berlin 10.

Liebling

Seife aller Damen ist die
Stedenpf
Lilienmilch-
von Bergmann & Co.
Denn diese erzeugt
reines Gesicht, co
frisches Aussehen, we
weiche Haut und blen
Teint.
a Stück 50 Pfg.
Carl Winter, & Co.
Karl Dasbach, Hachenburg.

Praktische M

kaufen nur
Ortheys Ventil
weil derselbe von gr
barkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Mixed Pickle

in Gläsern mit 1 Pfd.
a Glas 1 Mk.
Stephan Frudy, Hachenburg.